

## 30. Pirelli Lavanttal-Rallye

# Sieben heimische Teams im Ziel – Günther Lichtenegger überraschte

Fortsetzung von Seite 1

Franz Wittmann jun. wurde durch einen Turboschaden auf den siebenten Rang zurückgeworfen. Zu diesem Zeitpunkt bahnte sich aus heimischer Sicht schon eine Sensation an: Der Wolfsberger Günther Lichtenegger mit Co. Christian Fritzl lag zu Ende des ersten Tages auf Gesamtrang neun und war Vierter in der Gruppe N.

Am zweiten Tag setzten Baumschläger und auch Wittmann ihre Aufholjagd fort und konnten sich auf den zweiten bzw. vierten Gesamtrang vorkämpfen. Der bis dahin überraschend starke Toto Wolff machte es ihnen mit einem Überschlag etwas leichter, musste später aber ohnehin mit Getriebeschaden aufgeben. Davon

vorstieß. Günther Lichtenegger kam zwar um 10,5 Sekunden nicht an den vor ihm liegenden Slowenen Tomaz Kaucic heran, konnte seinerseits aber dessen Landsmann Darko Peljhan knapp auf Distanz halten. Lichtenegger/Fritzl auf Stohl-Mitsubishi EVO VI beendeten die Lavanttal-Rallye somit auf dem sensationellen sechsten Gesamtrang und auf Platz drei der Gruppe N-Wertung. Damit war dem Wolfsberger auch eine Einladung zur Waldviertelrallye inklusive Nenngebefreiung sicher. Marcus Leeb gab mit Co. Martin Tomasini als Gesamt-Zwölfter und Neunter der Gruppe N4 einen guten Einstand mit dem Allrad-Mitsubishi. Er wird auf diesem Fahrzeug nunmehr die gesamte österreichische Meisterschaft bestreiten.

### Jörl „dieselt“ auf zweiten Platz

In der Diesellose spielte sich ein ebenso heißer Kampf ab, wie in der Gruppe N und es waren zwei ziemlich gleich stark einzuschätzende Lavanttaler Teams am Start. Peter Ebner und Marco Hübler auf Skoda Octavia TDI hatten am ersten Tag die Nase vorn und lagen auf Rang drei, während Günther Jörl/Wolfgang Haid (Seat Ibiza TDI) Fünfte

waren. Am zweiten Tag wurde der Skoda jedoch einmal in der Botanik „geparkt“ und konnte erst nach einigem Zeitverlust auf die Straße zurück befördert werden. Durch eine fehlerfreie und problemlose Fahrt ihrerseits und weitere Ungeschicke der Konkurrenten schafften es Günther Jörl und Wolfgang Haid in



Die historischen Fahrzeuge (hier die Lancia Fulvia von Kris Rosenberger bei der Pölling-Durchfahrt) stehen in der Gunst des Publikums ganz oben.

profitierte auch Günther Lichtenegger, der jedoch konstant Top-Zeiten fuhr und seinen sechsten Platz damit voll rechtfertigte. Bis ins Ziel änderte sich fast nichts mehr, außer dass sich Achim Mörtl mit dem sicheren Sieg in der Gruppe N auf dem vierten Platz begnügte und so Franz Wittmann jun. auf den dritten Rang



Eine Nachtsonderprüfung weckte Erinnerungen an die legendäre Lavanttaler Mitternachtsrallye. Achim Mörtl bremst hier sich gerade in Theissenegg ein.

der Endabrechnung sogar noch auf den beeindruckenden zweiten Platz von zehn gewerteten Diesel-Boliden – Gesamt 21. Vor allem auf den letzten beiden Rundkursen in Eitweg – die wieder ein Publikumsmagnet waren – wurden die beiden „Diesel-Helden“ von ihren Fans lautstark nach vorne getrieben. Peter Ebner und Marco Hübler platzierten sich schließlich auf dem 24. Rang (4. Diesel).



Tausende Zuschauer am Rundkurs in Eitweg-Mosern verfolgten das Rallyegeschehen. Am Foto sind Günther Jörl und Wolfgang Haid bei einem spektakulären Drift zu sehen.

Andreas Mörtl und Günther Baumgartner auf Mitsubishi EVO VI kamen als 25. ins Ziel (16. N4). Markus Nössler und Gerald Winter fuhren trotz des kurzfristigen Umstiegs vom Toyota Corolla auf einen gemieteten Suzuki Ignis eine tolle Rallye, belegten den 26. Platz und wurden hinter einem Peugeot Super 1600 Kit Car Klassenzweite. Die einzige Pilotin im Starterfeld, „Il Gelato“-Eislady Petra Stocker, konnte gemeinsam mit Beifahrer Herbert Guggi auf Citroen Saxo ihr Ziel, das Rennen zu beenden und nicht Letzte zu werden, mit Platz 77 erreichen. Die Zielflagge blieb einzig den beiden Wolfsberger Teams Dieter Bardel/Martin Schellander (BMW 318 iS, Ausritt-SP7) sowie Markus Unegg/Werner Gringl (Renault Megane, Getriebeschaden-SP14) verwehrt.



Die bestplatzierten Lavanttaler Teilnehmer: Günther Lichtenegger/Christian Fritzl (Mitte), Marcus Leeb/Martin Tomasini (li.) sowie Günther Jörl/Wolfgang Haid.